
Information über Unmutsäußerung des Generaldirektors der Künstleragentur Hermann Falk

Die Information, dass 1984 eine Konzert-Tournee Lindenberg durch die DDR stattfinden sollte, verärgerte den Generaldirektor der DDR-Künstleragentur. Gegenüber einem Stasi-Offizier äußerte er sich abfällig über den Musiker.

Seit den Siebziger Jahren bemühte sich Udo Lindenberg um einen Gastauftritt in der DDR, wo er sich großer Beliebtheit erfreute. Der SED-Führung war der "mittelmäßige Schlagersänger der BRD" allerdings suspekt. Als Lindenberg im Februar 1983 das Lied "Sonderzug nach Pankow" veröffentlichte und darin einen Auftritt im Osten Deutschlands forderte, fühlten sich die Mächtigen in Ostberlin provoziert. Honecker, im Text mit reichlich Ironie bedacht, ließ das Lied verbieten.

Am 25. Oktober 1983 gab Udo Lindenberg dennoch ein Konzert im Palast der Republik vor ausgesuchten FDJ-Mitgliedern. Im Vorfeld war Lindenberg eine Konzerttournee durch die DDR für 1984 zugesagt worden. Als der Generaldirektor der DDR-Künstler-Agentur, Falk, davon erfuhr, reagierte er sehr verärgert. Er wäre für die Organisation der Tour verantwortlich gewesen und fühlte sich offenbar übergangen. Gegenüber einem Stasi-Hauptmann äußerte er starke Bedenken gegenüber Lindenberg.

Signatur: BStU, MfS, HA XX, Nr. 13782, Bl. 14

Metadaten

Dienst Einheit: Hauptabteilung XX/7 Datum: 21.10.1982

Information über Unmutsäußerung des Generaldirektors der Künstleragentur Hermann Falk

